

## Pressemitteilung

### **Investitionsprogramm der Stadt bei fast 750 Millionen Euro**

### **Schulden erstmals unter 100 Millionen Euro**

Über den Haushaltsplan 2019 und die Finanzplanung 2018 bis 2022 wird der Stadtrat am Donnerstag, 13. Dezember 2018, entscheiden. Außerdem wird er den Wirtschaftsplan der Arena Regensburg für den gleichen Zeitraum beschließen.

### **Investitionsprogramm 2018 – 2022**

Das Volumen des Investitionsprogrammes 2018 – 2022 liegt mit 748,8 Millionen Euro um 129,4 Millionen Euro über dem bisher gültigen für die Jahre 2017 – 2021. Es hat damit das bislang höchste Volumen.

„Wichtig ist mir, dass etwa die Hälfte der zusätzlichen Investitionen für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sind. Wir stellen dafür 61,3 Millionen Euro mehr ein“, erklärt Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. Daneben werden die Investitionen im Wesentlichen ausgeweitet für „Sportanlagen“ um 18,7 Millionen Euro sowie für „Öffentliche Einrichtungen“ um 26,7 Millionen Euro (davon Stadtentwässerung 10,7 Millionen Euro) und für den „Öffentlichen Personennahverkehr“ um 11,4 Millionen Euro.

Die größten Einzelprojekte im Zeitraum 2018 – 2022 sind diverse selektive Kanalerneuerungen mit 35,2 Millionen Euro

(Gesamtkosten 71,5 Millionen Euro), der Neubau der Hauptfeuerwache mit 32,0 Millionen Euro (Gesamtkosten 46,7 Millionen Euro), 16 städtische Kindertagesstätten und -häuser mit 31,3 Millionen Euro sowie Investitionszuschüsse für Krabbelstuben und Kindergärten von Dritten in Höhe von 13,0 Millionen Euro, Umbau- und Neubaumaßnahmen in der Städtischen Berufsschule II mit 28,6 Millionen Euro (Gesamtkosten 30,9 Millionen Euro), Grunderwerb sowie Entwicklung und Erschließung auf dem Gebiet der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne einschließlich dem neuen technischen Bereich mit 24,9 Millionen Euro (Gesamtkosten 36,2 Millionen Euro), der Neubau der Grundschule ‚Kreuzschule‘ mit 23,8 Millionen Euro (Gesamtkosten 28,3 Millionen Euro), der Neubau eines Zentraldepots und Archives mit 20,4 Millionen Euro (Gesamtkosten 22,9 Millionen Euro), die Entwicklungsmaßnahme Burgweinting mit 16,4 Millionen Euro, der Neubau der Schule am Sallerner Berg mit 16,1 Millionen Euro (Gesamtkosten 28,0 Millionen Euro), die Errichtung einer Leichtathletik-Trainingshalle mit 15,2 Millionen Euro (Gesamtkosten 18,6 Millionen Euro), verschiedene Hochwasserschutzmaßnahmen mit 15,2 Millionen Euro (Gesamtkosten 55,0 Millionen Euro), die Aufstockung und Sanierung der Grundschule Königswiesen mit 13,7 Millionen Euro (Gesamtkosten 14,6 Millionen Euro), verschiedene Instandsetzungen und Sanierungen im Neuen Rathaus mit 11,3 Millionen Euro, der Ersatzneubau der Notwohnanlage Aussiger Straße mit 11,2 Millionen Euro (Gesamtkosten 23,8 Millionen Euro) sowie der Umbau und die Erweiterung der Mittelschule ‚Clermont-Ferrand-Schule‘ mit 10,6 Millionen Euro (Gesamtkosten 10,9 Millionen Euro).  
Insgesamt entfallen auf diese Projekte 318,7 Millionen Euro (42,6 Prozent des fünfjährigen Programmes).

Angesichts dieser Fülle an Investitionen betont Dieter Daminger, Referent für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen: „Es ist hervorragend, dass die Stadt in diesem Umfang in den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur investieren kann. Wir können

dies aus den laufenden Einnahmen und den in den letzten Jahren erwirtschafteten Rücklagen finanzieren und weiter Schulden abbauen.“

## **Investitionen im Haushaltsjahr 2019**

Im Haushaltsjahr 2019 sind für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen insgesamt 185,4 Millionen Euro veranschlagt. Die Schwerpunkte bilden das Bau- und Wohnungswesen (37,0 Millionen Euro), die Schulen (35,8 Millionen Euro), die öffentlichen Einrichtungen, also die Kanäle und das Klärwerk sowie der Öffentliche Personennahverkehr (28,7 Millionen Euro).

Allein für den Neubau der Grundschule ‚Kreuzschule‘ sind in 2019 9,9 Millionen Euro, für die Aufstockung und Sanierung der Grundschule ‚Königswiesen‘ 6,5 Millionen Euro eingeplant. Für den Neubau der Hauptfeuerwache sind 8,9 Millionen Euro vorgesehen.

Für Kanäle werden insgesamt 9,3 Millionen Euro ausgegeben, nämlich 8,0 Millionen Euro für Kanalerneuerungen und für Kanalneubauten 1,3 Millionen Euro.

Bei den Straßenbaumaßnahmen sind insbesondere folgende Bereiche relevant: Für Erschließungsstraßen sind 5,2 Millionen Euro (zum Beispiel Innerer Westen mit Klenzebrücke) veranschlagt. Das Straßenerneuerungsprogramm, bei dem Straßen einschließlich Geh- und Radwegen sowie Straßenentwässerungsleitungen ausgebaut und erneuert werden, und Straßenerneuerungen im Zusammenhang mit Kanalerneuerungen umfassen insgesamt 2,3 Millionen Euro. In Burgweinting sind für die Entwicklungsmaßnahme 3,0 Millionen Euro eingeplant.

Im Bereich Schulen sind für Außen- und Freisportanlagen (zum Beispiel Grundschule ‚Kreuzschule‘) insgesamt 2,7 Millionen Euro berücksichtigt.

Für verschiedene Geh- und Radwege, die ohne gleichzeitige Arbeiten an den anliegenden Straßen durchgeführt werden wie dem Ausbau des Radweges ‚Grünthaler Straße‘, werden 2,5 Millionen eingeplant.

## **Einnahmen und Ausgaben des Haushaltsjahres 2019**

Haupteinnahmequellen sind die Gewerbesteuer und der Einkommensteueranteil.

Der Einkommensteueranteil wird mit 102,5 Millionen Euro um 5,1 Millionen Euro bzw. 5,2 Prozent höher als in 2018 veranschlagt. Verglichen mit der bisherigen Finanzplanung 2017 – 2021 kann nach der Steuerschätzung vom Oktober 2018 zunächst von Verbesserungen um 0,7 Millionen Euro bis 1,6 Millionen Euro in den Jahren 2019 mit 2021 ausgegangen werden. Das bereits im Gesetzgebungsverfahren befindliche Familienentlastungsgesetz würde nach dem derzeitigen Entwurf in den Jahren 2019 mit 2022 zu Mindereinnahmen von insgesamt 11,2 Millionen Euro führen. Dafür ist in der allgemeinen Rücklage ein Teilbetrag vorsorglich reserviert.

Bei der Gewerbesteuer wird für 2019 bis 2022 mit einem Aufkommen von 220 Millionen Euro bis 248 Millionen Euro gerechnet. Damit wird fast ein Drittel der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes finanziert. Bei der Festlegung der Ansätze in 2019 und 2020 sind nicht nur die Prognosen des Arbeitskreises Steuerschätzung, sondern auch betriebsspezifische Entwicklungen der hiesigen Gewerbebetriebe berücksichtigt worden. Aktuelle Entwicklungen lassen den Schluss zu, dass in 2019 bei den Gewerbesteuereinnahmen mit einer „Delle“ zu rechnen ist. Wie stark sich die Abflachung des Welthandels im laufenden Jahr auf die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Regensburg in Zukunft auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird 2019 mit 30,51 Millionen Euro veranschlagt. Gegenüber dem Ansatz 2018 i. H. v. 28,95 Millionen Euro bedeutet dies eine Steigerung um 1,56 Millionen Euro bzw. 5,4 Prozent. Gegenüber der bisherigen Finanzplanung 2017 – 2021 ergibt sich in den Jahren 2019 mit 2021 eine Verbesserung zwischen jeweils 3,7 Millionen Euro und 4,2 Millionen Euro.

Den größten Ausgabenblock im Verwaltungshaushalt stellen die Personalkosten mit einem Anteil von 31,4 Prozent dar. Die Personalkosten im Jahr 2019 erhöhen sich auf 226,9 Millionen Euro und damit gegenüber 2018 um 15,5 Millionen Euro oder 7,3 Prozent. Der Stellenplan 2019 sieht für die Stadtverwaltung im Saldo eine Mehrung um 73,2 Stellen gegenüber dem Stellenplan 2018 vor. Jeweils etwa 30 % der Stellenmehrungen entfallen auf die Jugendämter (22,2 Stellen) für zusätzliche Kinderbetreuungseinrichtungen und auf die Bauämter (21,7 Stellen) zur Umsetzung des Investitionsprogramms.

Im Jahr 2019 bleiben die Ansätze für den laufenden Sach- und Betriebsaufwand, also Unterhalt von Gebäuden, Straßen und Kanälen, Heizung, Reinigung, Betriebskosten von Fahrzeugen und Geräten, Mieten, Bürobedarf und dergleichen, mit 217,5 Mio. € nahezu auf dem Niveau von 2018.

Die Ansätze für Sozial- und Jugendhilfe belaufen sich in 2019 auf 55,4 Millionen Euro. Bei der Sozialhilfe werden aufgrund von Zuständigkeitsübertragungen auf den Bezirk Oberpfalz etwa 3,4 Mio. weniger sowie bei der Jugendhilfe wegen steigender Fallzahlen und gestiegener Kosten rund 1,4 Mio. € mehr eingeplant.

Im Verwaltungshaushalt wird durch die laufenden Einnahmen in 2019 ein Überschuss von 60,3 Millionen Euro erwirtschaftet. Ab 2020 werden Überschüsse zwischen 67,1 und 74,3 Millionen Euro erwartet. Diese werden dem Vermögenshaushalt zugeführt, um die hohen Investitionen zu finanzieren.

Die zweite wichtige Finanzierungsquelle ist die allgemeine Rücklage. In den Jahren 2019 bis 2022 werden dieser insgesamt 198,5 Millionen Euro entnommen, wobei 61,5 Millionen Euro in 2019 benötigt werden.

Der Schuldenstand der Stadt wird zum 31. Dezember 2018 auf 86,9 Millionen Euro abgebaut und liegt damit erstmals unter 100 Millionen Euro. Von Ende 2017 (112,9 Millionen Euro) bis Ende 2022 gehen die Schulden um 46,9 Millionen Euro auf dann geplante 65,9 Millionen Euro zurück. Sie betragen dann nur noch ein knappes Viertel des Höchststandes im Jahr 2006 mit 287,1 Millionen Euro. Bis Ende 2020 wird zudem die Schwelle von 500 Euro Schulden je Einwohner unterschritten. Die Schulden der Stadt werden Ende 2021 um 15,0 Millionen Euro niedriger sein als nach der Finanzplanung 2017 – 2021 (mit 82,7 Millionen Euro). In erster Linie beruht dies auf der um 18,4 Millionen Euro höheren Tilgung in 2018.

Der Haushaltsplan 2019 hat ein Gesamtvolumen von 935.078.500 Euro. Dabei entfallen 722.710.300 Euro auf den Verwaltungshaushalt und 212.368.200 Euro auf den Vermögenshaushalt.

Damit sich die Bürgerinnen und Bürger über den Entwurf des Haushaltsplanes und des Finanzplanes informieren können, wird der Entwurf ab Donnerstag unter [www.regensburg.de](http://www.regensburg.de) veröffentlicht.

03. Dezember 2018